

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.  
47. Jahrgang.

N 93.

Sonnabend, den 11. August

1900.

### In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Bürstenfabrikanten Paul Stoye, in Firma: Paul Stoye in Schönheide ist Termin zur Beschlussfassung der Gläubiger über den freihändigen Verkauf des Grundstücks nebst Inventars um das Angebot von 70,000 Mark auf

den 30. August 1900, Vorm. 11 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte Eibenstock bestimmt.

E i b e n s t o c k, am 10. August 1900.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.  
Exp. Jost.

### Pflichtfeuerwehr betreffend.

Nachdem die zur Pflichtfeuerwehr ausgehobenen Mannschaften von ihrer Veranlichung zum Feuerwehrdienste in Kenntnis gesetzt worden sind, wird hiermit nochmals bekannt gegeben, daß Reklamationen gegen die Einstellung in die Pflichtfeuerwehr oder Entlassungsgesuche seitens der Beteiligten binnen 14 Tagen, vom Tage der Benachrichtigung an gerechnet, schriftlich oder zu Protokoll hier angebracht werden können.

Es wird hierbei betont, daß frühere Befreiungen von Mannschaften im dienstpflichtigen Alter (22. bis mit 35. Lebensjahr) nach mehrjähriger Zugehörigkeit zur Pflichtfeuerwehr durch die neue Feuerlöschordnung vom 11. Januar 1900 aufgehoben worden sind. Aus vorstehendem Grunde befreite Mannschaften sind insoweit wieder dienstpflichtig und Befreiungsgesuche, die sich ausschließlich auf eine derartige Befreiung stützen, können nicht unbedingt berücksichtigt werden.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Reuigkeit des Tages ist, daß dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee auf Vorschlag des Zaren und unter Zustimmung der Mächte der Oberbefehl über die Truppen der Verbündeten in China übertragen worden ist. In etwa 14 Tagen wird der Graf mit einem eigens zusammengestellten Generalstab abreisen. Außerdem soll noch ein Korps von etwa 20,000 Mann zum Nachschub bereit gehalten werden. Bereits am Montag erfolgte von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser von Wilhelmshöhe aus eine Anfrage an den Generalfeldmarschall, ob er gewillt sei, um den Streitigkeiten wegen des Oberbefehls unter den europäischen Truppen ein Ende zu machen, diesen zu übernehmen. Graf Waldersee, der sich schon früher dem Kaiser für ein Kommando im Osten angeboten hatte, erklärte sich sofort bereit. Graf Waldersee findet eine Aufgabe vor, wie sie schwieriger wohl selten einem Heerführer zuteil werden dürfte. Zweifellos einer der bedeutendsten unserer höheren Offiziere, war der Generalfeldmarschall schon lange für ein Armeekommando im Falle eines Krieges ausersehen. Die wichtige Rolle, die der Graf einst in den Feldzügen von 1866 und 1870 als persönlicher Vertrauter des alten Kaiser Wilhelm I. gespielt hat, ist unvergessen geblieben. Mehr als einmal hat er damals als Vermittler wirken müssen. Der verantwortungsvolle Posten, auf den ihn jetzt das Vertrauen des Enkels seines alten Herrn ruft, wird ihn in dieser Eigenschaft wohl noch so manchemal sich bewähren lassen.

— Berlin, 9. Aug. Zur vorläufigen Ermittlung eines Nacherlasses für das ostasiatische Expeditionskorps sind nach den bisher ergangenen Bestimmungen nur die Mannschaften der Reserve aller Waffengattungen (Jahrgänge 1893 bis 1898), nicht aber der Landwehr des 1. und 2. Aufgebots in Betracht gezogen. Die Reservisten haben selbstverständlich ebenso wie die aktiven „Ostasiaten“ Anspruch auf alle Kompetenzen und Vorteile in Bezug auf Verpflegung und ezent. Pensionsbezug, welche durch Kaiserliche Verordnung festgesetzt sind. Die Mitteilungen der Reservisten sind sehr zahlreich, so daß der Bedarf wohl hinreichend gedeckt sein wird. Die Stärke des Nacherlasses ist noch nicht bekannt, da sich die Formationszusammenstellungen noch bei der obersten Militärbehörde in der Ausarbeitung befinden. Der neuen Formation sollen ebenfalls wieder Musikfesseln beigegeben werden. In den Bekleidungsämtern, sowie auch in den Proviantämtern wird nach wie vor unter Hinzuziehung von Leuten des aktiven Militärstandes an der Herstellung von Tropenbekleidungsstücken wie Feldproviant aller Art eifrig gearbeitet. Es wird dadurch ein Bestand geschaffen, der ausreichend ist, auch wenn sich, was ja nicht unmöglich ist, die militärische Aktion in China jahrelang hinziehen sollte.

— Die ostasiatische Nachrichten-Expedition des Deutschen Flottenvereins unter Führung des Herrn Oberleutnant Werther hat am Dienstag von Genoa die Andreise nach China angetreten, nachdem bereits vor 8 Tagen zwei Mitglieder der Expedition von Marseille aus sich nach Singapur begeben hatten, um dort malayische Arbeiter und Batafa-Pferde anzuwerben. In Schanghai werden sich der Expedition drei von den Philippinen kommende Operateure der Deutschen Biograph- und Autooskop-Gesellschaft mit den zugehörigen autographischen Apparaten anschließen, zwecks Aufnahme von Reihensphotographien. Nach Anlauf der Expedition in Tsingtau tritt dieselbe unter den Befehl des Oberkommandos der Expeditionarmee und übernimmt die alleinige Berichterstattung vom Oberkommando aus

nach Deutschland. Die zahlreichen mitgeführten telegraphischen Apparate und Leitungen, die, in geeigneter Weise zusammengestellt, eine ununterbrochene Verbindung von 200 Kilometer herstellen können, werden mit dem Telegraphenmaterial der Expeditionarmee dazu verwendet, um dauernd eine sichere Verbindung zwischen Tsingtau und der Front der deutschen Truppen aufrecht zu erhalten. Se. Majestät der Kaiser hat der Expedition gestattet, das von ihm selbst entworfene neue Abzeichen des deutschen Flottenvereins als Standarte und außerdem um die Kopfbedeckung schwarze Bänder mit der silbernen Aufschrift „Deutscher Flottenverein“ zu führen.

— Im „Reichs-Anzeiger“ wird bekannt gegeben, daß bei einem in Hamburg auf dem Kohlendampfer „Rosario“ aus Cardiff (England) eingetroffenen Steward die Diphtherie festgestellt worden ist. Der Erkrankte wurde sofort isoliert, sein Befinden ist gut und es sind alle erdenklichen Vorsichtsmaßregeln gegen Weiterverbreitung getroffen.

— Wilhelm Liebknecht, einer der Hauptführer der Sozialdemokratie, ist am Dienstag früh in Charlottenburg plötzlich am Gehirnschlag verstorben. Er hat ein Alter von 74 Jahren erreicht und vertrat zuletzt im Reichstage den 6. Berliner Wahlkreis.

— Italien. Am Donnerstag fand im Pantheon zu Rom die feierliche Beisetzung der sterblichen Hülle König Humberts statt. Prinz Heinrich wohnte in Vertretung des Kaisers Wilhelm der Feier bei.

— China. Die Verbündeten haben am 5. August — am Sonntag — Peitang tatsächlich genommen und befinden sich gegenwärtig, wie Unterstaatssekretär Brodrick im englischen Unterhause erklärte, auf dem Vormarsch nach Peking, der durch die starke Ueberflutung auf der Vornarschlinie, die infolge der Regengüsse und Durchstichung der Dämme verursacht worden ist, allerdings nur langsam vor sich gehen kann. In Tientsin bleiben 6000 Mann der verbündeten Truppen mit 14 Kanonen zurück, weil 15,000 Mann chinesische Truppen mit Artillerie nur zwei Tage südlich von Tientsin stehen. — Ueber den Verlauf der Schlacht bei Peitang wird dem „Daily Express“ aus Tientsin gerichtet: Die Chinesen waren in großer Streikraft in der Umgebung der Stadt an beiden Flußufern aufgestellt. Um 3 Uhr Morgens eröffneten die britischen, russischen und japanischen Truppen das Feuer aus vier Batterien auf die feindlichen Stellungen. Obwohl dieses große Verheerung in den Reihen des Feindes anrichtete, gelang es den Verbündeten erst gegen 10 Uhr, die Chinesen aus der ersten Stellung im Osten des Flusses zu vertreiben. Nach zweifelhaftem verzweifeltem Kampfe begann der Feind sich zurückziehen. In guter Ordnung überschritten die Chinesen die Flußbrücke, die sie hinter sich in die Luft sprengten, um die Verfolgung zu verhindern. Eine große Abtheilung japanischer Truppen watete durch den Strom unter heftigem Kreuzfeuer. Die Verluste der Japaner waren empfindlich, aber ihr verzwegener Angriff beschleunigte den vollen Rückzug der Chinesen flussaufwärts. Die Russen erlitten ebenfalls starke Verluste; die der Briten betragen 60 Tote und Verwundete. Die Gesamtverluste der Verbündeten werden auf 750 bis 1000 Tote und Verwundete geschätzt. Die Chinesen werden von den fremden Truppen hart verfolgt. Das Flußufer ist oberhalb Peitang durchstochen worden, was die Schwierigkeiten des Vormarsches ernstlich erhöht. Die Prüfung der chinesischen Stellung bei Peitang ergab, daß ihre Verankerungen wissenschaftlich nach dem neuesten europäischen Muster hergestellt waren. Sie dehnten sich auf viele Meilen längs der beiden Flußufer aus. Die Chinesen zogen sich auf andere ausgedehnte Verteidigungswerke vier Meilen westwärts zurück, woraus sie

die Verbündeten Sonntag Nacht oder Montag zu vertreiben hofften.

Von dem Chef des deutschen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral Bentemann, ist nachstehendes Telegramm, datirt Tsaku, 6. August, in Berlin eingegangen: Die verbündeten Streitkräfte haben am 5. v. Mts. früh Morgens die chinesische Stellung bei Peitang genommen. Von deutschen Truppen haben 2 Kompagnien unter Kapitänleutnant Philipp theilgenommen. Näheres ist nicht bekannt, auch über die Verluste der Verbündeten liegen Nachrichten nicht vor. Der weitere Vorstoß nach Yangtun ist sofort beabsichtigt, um dort das Zusammenziehen von chinesischen Truppen zu verhindern.

Vom ersten Legationssekretär der Kaiserlichen Gesandtschaft in Peking, v. Below, ist im Auswärtigen Amte in Berlin folgendes Telegramm, datirt Tsinan, 4. August, eingegangen: Seit 21. Juli Lage unverändert, weder Massenangriffe der Truppen auf uns noch Granatfeuer, nur vereinzelt Gewehrfeuer. Der Gesundheitszustand der Gesandtschaftsmitglieder ist verhältnismäßig gut. Die Verwundeten sind auf dem Wege der Besserung, Cordes ist hergestellt.

Das Ministerium des Äußeren in Wien hat von dem österreichisch-ungarischen Geschäftsträger in Peking eine vom 4. v. M. datirte kiffirte Depesche erhalten, die von dem Ministerium für authentisch gehalten wird. Die Depesche besagt: Das österreichisch-ungarische Gesandtschaftsgebäude nebst Inventar und Archiv ist am 21. Juni verbrannt. Wir verteidigen uns seit dem 20. Juni gemeinsam mit dem französischen Detachement. Das französische Gesandtschaftsgebäude, welches unausgesetzt aus Gewehren und Kanonen beschossen wurde, ist theilweise durch Minen zerstört worden. Wir beklagen folgende Verluste: Korvettenkapitän Thomann und drei Matrosen todt, Bojnenburg und zwei Matrosen schwer verwundet, jedoch bereits außer Gefahr. Seit dem 16. Juli blieben die Angriffe der Chinesen ohne intensive Wirkung. Die chinesische Regierung sucht uns zur Abreise nach Tientsin unter sicherem Geleit zu bewegen, wir sind jedoch auf dies Anerbieten bisher nicht eingegangen.

Washington, 9. August. General Chaffee telegraphirt, daß Yangtun am 6. v. M. genommen wurde. Die Amerikaner verloren etwa 60 Mann.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Der Burenkommandant Delarey, der Baden-Powell, den Verteidiger von Maseteng, in Rustenburg eingeschlossen hatte, hat auf die Nachricht, daß britische Entsatztruppen auf dem Anmarsch waren, die Belagerung aufgehoben, um unmittelbar darauf einen kühnen und erfolgreichen Schlag gegen eine andere, nördlich von Rustenburg stehende englische Streitmacht zu führen. Er hat die Garnison von Glandsriver, bestehend aus 300 Mann, unter Oberstleutnant Poare nach zehntägigem Widerstande gefangen genommen.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Schönheide, 8. August. Gestern fiel der Gutsbesitzer Karl Tuschke hier von einem Heuwagen und erlitt dabei derartige schwere innere Verletzungen, daß er denselben heute erlegen ist. Der Verunglückte hatte an den Feldzügen 1866 und 1870/71 theilgenommen.

— Schönheide. Am Dienstag Abend kurz vor 10 Uhr brannte das dem Werkführer Gottlieb Oschay hier gehörige, im Oberdorf gelegene einstöckige Wohnhaus gänzlich nieder. Auf welche Weise das Feuer entstand, ist nicht bekannt.

— Schönheiderhammer. Wie aus dem Inseratentheile d. Bl. zu ersehen, finden am kommenden Sonntag in Bendel's

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile 10 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 25 Pf.